

2.2 Die vorhandenen Quellen und mein Umgang mit ihnen

Die Quellen zum Fall Colonia Dignidad sind vielfältig und umfangreich, jedoch nur zum Teil öffentlich zugänglich. Daher wurde die öffentliche Diskussion über den Fall jahrzehntelang auf der Grundlage unvollständiger Information geführt. In der Folge zirkulierten in der Öffentlichkeit zahlreiche Spekulationen und Mythen über die Colonia Dignidad, die sich zum Teil selbstständigten. Um dem entgegenzuwirken, habe ich versucht, für mein Forschungsvorhaben Zugang zu einer größtmöglichen Anzahl von Primärquellen zu erhalten. Meine Motivation war, auf möglichst breiter Quellengrundlage die Frage beantworten zu können, welche Verbrechen in der Colonia Dignidad genau begangen wurden. Dies wiederum ist die Voraussetzung für die Frage danach, wie sich Behörden zu diesen Verbrechen verhalten haben. Zu den Quellen, die ich erschließen wollte, gehören

- Quellen von politischen Behörden (Regierungen, Botschaften und Parlamenten) in Chile und der Bundesrepublik
- Quellen von Justizbehörden (Gerichte, Staatsanwaltschaften) in Chile und der Bundesrepublik
- Quellen von der Colonia Dignidad selbst
- Quellen von Aufklärer_innen, Zeitzeug_innen und Betroffenen
- Presseberichterstattung aus unterschiedlichen Zeiträumen in Chile und der Bundesrepublik

Bis 2005, als dem Jahr der Festnahme Paul Schäfers, war die CD eine weitgehend geschlossene Siedlung, in der jahrzehntelang Verbrechen begangen worden waren, die zum allergrößten Teil bis heute nicht aufgeklärt, geschweige denn geahndet wurden. Daher hatten zahlreiche Akteur_innen ein Motiv, Informationen zurückzuhalten oder den Zugang zu Quellen restriktiv zu handhaben: Täter_innen, um für ihre Taten nicht bestraft zu werden; die (ehemalige) Colonia Dignidad, um nicht zivilrechtlich für diese Taten in Haftung genommen zu werden; staatliche Akteur_innen in der Bundesrepublik Deutschland und Chile, um nicht mitverantwortlich gemacht zu werden (etwa wegen unterlassener Hilfe) und so schlechter Presse oder gar Entschädigungsforderungen zu entgehen.

Während meiner Forschungsarbeit veränderte sich die Quellenlage zum Teil erheblich: So wurden etwa in Chile sehr viele Quellen neu verfügbar, die Richter Zepeda bei Razzien 2000 und 2005 in der CD gefunden und jahrelang geheim gehalten hatte. Darunter ist auch ein Archiv mit über 45.000 Karteikarten (spanisch *fichas*), das als Geheimarchiv der CD oder auch als Ficha-Archiv bezeichnet wird (vgl. dazu ausführlich Abschnitt 2.2.5). Ab 2014 wurden Teile dieses Archivs im Internet verbreitet. Die Jefatura de Inteligencia Policial (Geheimdienstabteilung der chilenischen Kriminalpolizei (PDI), im Folgenden kurz JIPOL) gab daraufhin viele Dokumente, die sie jahrelang verwahrt hatte, an das Archivo Nacional (chilenisches Nationalarchiv) ab. Dieses machte

die Dokumente teilweise zugänglich.⁴⁴ Zudem übergab Dieter Maier ab 2013 Teile seines umfangreichen Privatarchivs an das Museo de la Memoria y los Derechos Humanos (MMDH) in Santiago, wo es seitdem öffentlich zugänglich ist. Auch in Deutschland wurde schlagartig eine Vielzahl zusätzlicher Quellen zugänglich: Nach seiner Rede im Auswärtigen Amt 2016 verkürzte der damalige Bundesaußenministers Steinmeier die Schutzfristen für Akten zur CD in Beständen des Politischen Archivs des Auswärtigen Amts (PA AA) um zehn Jahre. Dadurch wurden über 100 Aktenbände aus den Jahren 1986-1996 allgemein zugänglich – allerdings mit einer Reihe von Auflagen (vgl. dazu Abschnitt 2.3.3).

Trotz entsprechender Hinweise auf weitere versteckte Bestände wurde die (ehemalige) CD niemals systematisch nach relevanten Dokumenten und Quellen durchsucht. Es ist davon auszugehen, dass Vieles inzwischen vernichtet wurde. Andere Quellen befinden sich möglicherweise heute noch in der Siedlung, ob offen oder versteckt. Immer wieder werden in Medienberichten Quellen erwähnt, die von einzelnen Colonos geleast werden. Beispielsweise erhielt der chilenische Regisseur und Drehbuchautor Cristián Leighton 2016 von CD-Führungsmitgliedern hunderte Videokassetten und Tonbänder sowie Tausende Fotos.⁴⁵ Das Material brachte er in ein gemeinsames Dokumentarfilmprojekt seiner Produktionsfirma Surreal mit der Leipziger Produktionsfirma LOOKS Film ein. Im Auftrag von WDR, SWR, arte und Netflix entstand ein mehrteiliger Dokumentarfilm zur Colonia Dignidad, der im März 2020 erstmals ausgestrahlt wurde.⁴⁶ Unklar ist, was anschließend mit dem Material geschehen wird.⁴⁷

2.2.1 Literatur

Vor der Festnahme Schäfers 2005 trugen nur wenige Autor_innen aus menschenrechtlicher Motivation Wissen über die Colonia Dignidad systematisch zusammen. Dennoch bilden diese Informationen bis heute die Grundlage dessen, was über das kriminelle Wirken der CD bekannt ist. In der Bundesrepublik war die erste umfangreichere Publikation zur CD eine Broschüre von Amnesty International von 1977.⁴⁸ Die CD erwirkte eine einstweilige Verfügung, aufgrund derer der Vertrieb dieser Broschüre bis 1997 verboten blieb.⁴⁹

44 Vgl. <https://www.archivonacional.gob.cl/sitio/Contenido/Noticias/89326:AN-pone-a-disposicion-de-la-ciudadania-archivos-de-Colonia-Dignidad>. Zugangsrestriktionen gelten insbesondere für Patient_innenakten des CD-Krankenhauses, die mit dem Datenschutz begründet werden.

45 Vgl. Burghardt, Peter, »Folklore und Folter«, in: *Süddeutsche Zeitung* vom 16.03.2020, S. 25.

46 Baumeister, Annette/Huisman, Wilfried. »Colonia Dignidad – Aus dem Innern einer deutschen Sekte«. Dokumentation [arte], Erstausstrahlung am 10.03.2020.

47 Da die Urheberschaft des Materials ungeklärt ist, suchte LOOKS Film nahezu alle ehemaligen und gegenwärtigen Colonos auf und bot ihnen jeweils einmalig 80.000 chilenische Pesos bzw. 100 Euro für die pauschale Abtretung jeglicher Bildverwertungsrechte an. Auf diesem Weg sollten mögliche Klagen aufgrund der möglicherweise widerrechtlichen Entwendung oder Verwendung des Materials abgewendet werden. Die Mehrzahl der (Ex-)Colonos unterzeichnete die Abtretungsvereinbarung.

48 Amnesty International, *Colonia Dignidad: deutsches Mustergut*.

49 LG Bonn, AZ 3 O 103/77.

Den ersten Teil der Broschüre verfasste Dieter Maier. Er beschrieb das Folterlager für politische Gefangene in der CD. Die Darstellung basierte auf den Aussagen mehrerer Folter-Überlebender, die sich ins Exil gerettet hatten. Maier sammelte seitdem jahrzehntelang sämtliche Hinweise über die CD, ihr Innenleben und ihre Verbindungen zur chilenischen Militärdiktatur. Er reiste selten nach Chile, hielt jedoch eine enge Verbindung zu im Exil lebenden Chilen_innen und insbesondere zu seinem Freund Carlos Liberona.⁵⁰ Liberona war Mitglied der Bewegung der Revolutionären Linken (Movimiento de Izquierda Revolucionaria kurz: MIR) und gelangte nach politischer Gefangenschaft in Chile 1977 ins Exil in die Bundesrepublik. Er hatte die CD bereits seit Ende der 1960er Jahre beobachtet. Sein Bruder Lorenzo Liberona, ein Mitglied der Democracia Cristiana (christdemokratischen Partei, DC), hatte die CD besucht. Zu Beginn der Allende-Regierung (1970-1973) hatte Carlos Liberona innerhalb des MIR ein Netz aufgebaut, das rechtsextreme, mit der CD kooperierende Gruppen beobachtete und infiltrierte. Darunter war auch die militante Frente Nacionalista Patria y Libertad⁵¹ (Nationalistische Front Vaterland und Freiheit). Die vom Netzwerk⁵² gesammelten Informationen flossen in diverse Veröffentlichungen in Chile und Deutschland ein. Maier schrieb lange Zeit unter Pseudonym, etwa als Friedrich Paul Heller.⁵³ In Chile publizierte Maier als Paul Friedrich Violenstein, das Pseudonym von Liberona war Jaime Lagos.⁵⁴ Für einzelne Aufsätze wählte Maier zusätzliche Pseudonyme.⁵⁵ Gemeinsam mit einem Kollegen publizierte er auch zu rechtsextremistischen Netzwerken und deren Verbindungen nach Lateinamerika.⁵⁶ Ende der 2000er Jahre begann Maier auch unter seinem Klarnamen zu veröffentlichen.⁵⁷

Neben Maier veröffentlichte vor 2005 zu den Verbrechen der CD in deutscher Sprache lediglich der Journalist Gero Gemballa. Dieser befasste sich ab 1987 intensiv mit

-
- 50 PJS, Sammlung Dieter Maier. »Don Carlos de la Mancha« von Dieter Maier, 2011 [unveröffentlichtes Manuskript]. Vgl. auch: Liberona, Carlos/Lucía Sepúlveda Ruiz. *Memorias de un labrador de futuro. Carlos Liberona, el amor y la lucha*, Santiago 2010.
- 51 Zum Frente Nacionalista Patria y Libertad vgl. Schwarz, Simone. *Chile im Schatten faschistischer Bewegungen*. Frankfurt a.M., 1997, S. 81-112.
- 52 Liberona nannte das Netzwerk »la orquestita« (das Orchesterchen), offenbar in Anspielung auf die »Rote Kapelle«, die Bezeichnung für ein Widerstandsnetzwerk in Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus.
- 53 Vgl. u.a. Heller, Friedrich Paul. *Colonia Dignidad: von der Psychosekte zum Folterlager*, Stuttgart 1993; Heller, Friedrich Paul. *Lederhosen, Dutt und Giftgas: Die Hintergründe der Colonia Dignidad*, Stuttgart 2011; Heller, Friedrich Paul. *Pinochet – Eine Täterbiografie in Chile*, Stuttgart 2012.
- 54 Lagos, Jaime/Paul Friedrich Violenstein. *Colonia Dignidad – Buscando la salida del laberinto*, Santiago 1988.
- 55 Vgl. Berggur, Bernd. *Colonia Dignidad – Umriss eines deutschen Kolonisationsprojekts in Chile*, in: *Babylon. Beiträge zur jüdischen Gegenwart*, Heft 5/1989, S. 126-132; Kletten, Ingo. *Durch Terror zum modernen Staat. Der chilenische Geheimdienst DINA*, in: Reemtsma, Jan Philipp (Hg.). *Folter: zur Analyse eines Herrschaftsmittels*, Hamburg 1991, S. 37-72.
- 56 Vgl. u.a. Heller, Friedrich Paul/Anton Maergerle. *Die Sprache des Hasses. Rechtsextremismus und völkische Esoterik – Jan van Helsing, Horst Mahler...*, Stuttgart 2001.
- 57 Vgl. u.a. Maier, Dieter. »Äußerste Zurückhaltung« – die Colonia Dignidad und die deutsche Diplomatie 1961-1978. Nürnberg 2008, online verfügbar unter: https://www.menschenrechte.org/wp-content/uploads/2009/11/Colonia_dignidad.pdf und Maier, Dieter. *Colonia Dignidad – Auf den Spuren eines deutschen Verbrechens in Chile*, Stuttgart 2016.

der CD, reiste mehrfach nach Chile und versuchte selbst in die CD zu gelangen. Neben seinen Monographien von 1988 und 1998⁵⁸ produzierte Gemballa im Auftrag des WDR einen Dokumentarfilm⁵⁹ und mehrere kürzere Reportagen und schrieb für die Zeitschrift Stern.⁶⁰ 2002 verstarb Gemballa im Alter von nur 40 Jahren. Wichtige deutschsprachige Informationen lieferte auch die Monatszeitschrift Lateinamerika Nachrichten, insbesondere mit zwei Sonderheften 1980 und 1989⁶¹ sowie einem Schwerpunktheft 1988.⁶²

Der US-amerikanische Journalist John Dinges recherchierte ausführlich zum chilenischen Geheimdienst DINA und dessen Verbindungen. Dinges untersuchte beispielsweise die Rolle des US-amerikanischen DINA-Agenten Michael Townley, der an verschiedenen Attentaten im Ausland beteiligt war und bei Europareisen auch Kontakt zur CD hatte.⁶³ Auch zu den Verbindungen zwischen CD und DINA publizierte Dinges.⁶⁴

In Chile gab es vor der Festnahme Schäfers zwar eine umfangreiche Presseberichterstattung zur CD, jedoch nur wenige andere auf eigenen Recherchen basierende Veröffentlichungen. Eine wichtige Ausnahme war ein Buch, das ein Mitglied der christdemokratischen Jugend in Parral bereits 1968 verfasste,⁶⁵ das viele Details über das Innenleben der CD enthielt, die auch noch Jahrzehnte später als gesichert gelten. Neuere Informationen brachte erst Herman Schwember, den die chilenische Regierung unter Präsidentin Michelle Bachelet 2006 als Regierungsbeauftragten für die CD einsetzte.⁶⁶ Schwember erstellte ein Übergangsprogramm für die (Ex-)CD⁶⁷, das Einblicke in die Firmen- und Produktionsstruktur der (ehemaligen) CD gibt und verschiedene Zukunftsszenarien für sie entwirft.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen zur CD, etwa aus der Religionswissenschaft oder der Psychologie, gab es etwa von Niels Biedermann⁶⁸ und Susanne Bauer⁶⁹, die

-
- 58 Gemballa, Gero. Colonia Dignidad. Ein deutsches Lager in Chile, Reinbek 1988; Gemballa, Gero. Colonia Dignidad: ein Reporter auf den Spuren eines deutschen Skandals, Frankfurt a.M. 1998.
 - 59 Gemballa, Gero. »Das Dorf der Würde, die Colonia Dignidad in Chile«, Reportage in der ARD-Sendereihe »Unter Deutschen Dächern«, 90 min, Erstaussstrahlung am 30.07.1989.
 - 60 Vgl. u.a. Gemballa, Gero. »Munition für das Folterlager«, in: Der Stern Nr. 8/1988 vom 18.02.1988, S. 236-239.
 - 61 Lateinamerika Nachrichten. Colonia Dignidad – Der doppelte Skandal.
 - 62 Lateinamerika Nachrichten. Colonia Dignidad. Sociedad benefactora y educacional dignidad.
 - 63 Dinges, John. The Condor Years: How Pinochet and his Allies brought Terrorism to Three Continents, New York 2004.
 - 64 Dinges, John. »Colonia Dignidad«, in: The Rebel vom 06.02.1984, S. 26-35.
 - 65 Rodríguez, Quezada/Hugo Manuel. Colonia Dignidad – ¿Enigma o desafío?, Santiago 1968.
 - 66 Schwember, Herman. Delirios e Indignidad. El Estéril Mundo de Paul Schäfer, Santiago 2009.
 - 67 PJS, Sammlung CD. Delegado de Gobierno (Herman Schwember) Programa Integral de Transición Comunidad Villa Baviera (ex-Colonia Dignidad), März 2006.
 - 68 Biedermann, Niels/Judith Strasser/Julian Poluda. »Colonia Dignidad« – Psychotherapie im ehemaligen Folterlager einer deutschen Sekte, in: Zeitschrift für Politische Psychologie, 14 (2006) Nr. 1+2, S. 111-127.
 - 69 Bauer, Susanne (2009). The Meaning of Music in a German Sect in Chile: Colonia Dignidad. Voices: A World Forum for Music Therapy, online unter <https://www.voices.no/columnist/colbauer200409.php> (zuletzt abgerufen am 26.05.2009) sowie Bauer, Susanne. Psychologische Behandlungsmöglichkeiten für religiös traumatisierte Menschen am Beispiel der Sekte Colonia Dignidad, in: Utsch, Michael (Hg.). Pathologische Religiosität – Genese, Beispiele, Behandlungsansätze, Stuttgart 2012, S. 67-105.

nach Schäfers Festnahme im Auftrag des AA therapeutisch in der CD tätig waren, aber auch von Henning Freund.⁷⁰ Ein Tagungsband zu dem bereits erwähnten Seminar am MMDH in Santiago 2014 enthält Beiträge diverser Akteur_innen zur Geschichte der CD, der von ihr begangenen Menschenrechtsverletzungen und den dazugehörigen Bemühungen um Aufarbeitung.⁷¹ Marcela Douglas betrachtet in ihrer ethnographischen Dissertation⁷² die CD als utopistische Gemeinschaft und untersucht deren Beziehung zu totalitären Strukturen. Horst Rückert untersucht in seiner geschichtswissenschaftlichen Dissertation⁷³ die Wandlung der CD von einem Ort schwerer Menschenrechtsverletzungen zu einem Touristenziel. Demnächst fertiggestellt werden geschichtswissenschaftliche Dissertationen von Evelyn Hevia zur Rolle des Krankenhauses in der CD sowie von Meike Dreckmann zu Geschichtsbildern in der heutigen Villa Baviera.⁷⁴

2.2.2 Presseberichterstattung

Seit den Ursprüngen der Gruppierung im Rhein-Sieg-Kreis in den 1950er Jahren sind in Deutschland, Chile sowie der gesamten Welt zehntausende Presseartikel über die CD erschienen. Die bundesdeutsche Medienberichterstattung ist zu großen Teilen über die Pressedokumentation des Bundespresseamts zugänglich, die chilenische ist weitgehend in der Biblioteca del Congreso Nacional (BCN) in Santiago einsehbar. Meine Recherchen in den beiden umfangreichen und dennoch unvollständigen Archiven habe ich ergänzt durch Recherchen in weiteren institutionellen und privaten Archiven, insbesondere des Hamburger Instituts für Sozialforschung, der Friedrich Ebert Stiftung (AdsD), der Konrad-Adenauer-Stiftung (ACDP), von Amnesty International sowie des Berliner Forschungs- und Dokumentationszentrums Chile-Lateinamerika (FDCL). Außerdem habe ich in den Privatarchiven von Dieter Maier und Jürgen Karwelat in Deutschland sowie in den Archiven Fundación de Documentación y Archivo Vicaría de la Solidaridad (FUNVISOL) und des Zentrums für psychische Gesundheit und Menschenrechte (CINTRAS) in Santiago nach Presseartikeln recherchiert.

70 Freund, Henning. Religion als Trauma und Bewältigungshilfe am Beispiel der totalitären religiösen Gemeinschaft Colonia Dignidad, in: Utsch, Michael (Hg.). *Pathologische Religiosität – Genese, Beispiele, Behandlungsansätze*, Stuttgart 2012, S. 107-136.

71 Hevia/Stehle (Hg.). *Colonia Dignidad: diálogos sobre verdad, justicia y memoria*.

72 Douglas, Marcela. *Hopes and Horror – An ethnographic study of a German community in Chile*. [Dissertation]. Tromsø 2013, online unter: <https://munin.uit.no/handle/10037/5810>.

73 Rückert, Horst. *Vom Folterzentrum der Militärdiktatur zum Ferienort. Die Geschichte der »Villa Baviera« in Chile*, Stuttgart 2017.

74 Mit Ausnahme von Douglas (Universität Tromsø, Norwegen) entstehen/entstanden alle diese Dissertationen an der FU Berlin.

Tabelle 1: Phasen der Presseberichterstattung über den Fall Colonia Dignidad

1966	Flucht Wolfgang Müllers (heute Wolfgang Kneese) und Wilhelmine Lindemanns
1968	Untersuchung der CD durch die chilenische Zollbehörde
1977	Berichte von Amnesty International u.a. über die Zusammenarbeit zwischen CD und DINA
1987-1989	Drei Jahre nach Flucht der Ehepaare Baar und Packmor aus der CD erhöhtes Engagement der Bundesregierung. Sogenannte »Hubschrauber«-Untersuchungsmission. Untersuchungsverfahren durch die Richter Navas und Robert
1990-1991	Ende der Diktatur in Chile. Versuch der Auflösung der SBED
1996-1998	Strafanzeigen chilenischer Eltern wegen sexuellen Missbrauchs. Flucht Tobias Müllers und Salo Lunas. Razzien in der CD und Flucht Paul Schäfers
2005-2006	Festnahme Schäfers. Enthüllungen in chilenischen Gerichtsverfahren
2011	Flucht Hartmut Hopps vor der chilenischen Justiz nach Deutschland
2016	Rede von Bundesaußenminister Steinmeier zur Colonia Dignidad

Die Presseberichterstattung zur Colonia Dignidad erfolgte meist in Zyklen. Auf eine Welle der Berichterstattung mit Hunderten oder gar Tausenden Berichten folgten Phasen, in denen nur wenige Beiträge erschienen (Tabelle 1). Ausgangspunkt der frühesten breiteren Berichterstattung über die CD war die Flucht von Wolfgang Müller (heute Kneese) im März 1966. Die chilenische Wochenzeitschrift *Ercilla* veröffentlichte in den darauffolgenden Wochen eine Reihe von Artikeln zur CD⁷⁵ sowie zur Flucht von Müller und Wilhelmine Lindemann. Medien in Chile und der Bundesrepublik, aber auch weltweit griffen die Berichterstattung von *Ercilla* auf.⁷⁶ Viele der heute allgemein bekannten Tatsachen über die Verhältnisse in der CD und die von der CD begangenen Verbrechen, die noch Jahre später in chilenischen Gerichtsurteilen bestätigt wurden, waren bereits Gegenstand dieser Presseberichte in den 1960er Jahren. Dazu gehören Berichte über Freiheitsberaubung und Fluchtfälle, über sexuellen Missbrauch, sklavenähnliche Arbeitsverhältnisse, schwere Körperverletzungen sowie die Verabreichung von Elektroschocks und Psychopharmaka. Neben ihrer aufklärerischen Funktion trugen die frühen Presseberichte jedoch auch zur Verbreitung von Mythen und Spekulationen bei, insbesondere über die angeblichen Verbindungen der CD zu hochrangigen ehemali-

75 *Ercilla* vom 23.03.1966. »Alemas nazis y antinazis luchan en Chile«; *Ercilla* vom 30.03.1966. »Tras los muros de la misteriosa colonia alemana«; *Ercilla* vom 13.04.1966. »La justicia tras el misterio de ›Dignidad‹«; *Ercilla* vom 20.04.1966. »Colonia ›Dignidad‹ – Siembra de recelos«; *Ercilla* vom 27.04.1966. »Wolfgang Müller: ›Solo contra todos‹«; *Ercilla* vom 04.05.1966. »Ante la justicia austríaca denuncian: diabólicos métodos de ›Dignidad‹«; *Ercilla* vom 11.05.1966. »Extradición de Paul Schäfer pide Alemania«; *Ercilla* vom 01.06.1966. »Nueva etapa en proceso a ›Dignidad‹«; *Ercilla* vom 20.07.1966. »Las 600 fojas del proceso a ›Dignidad‹«.

76 Vgl. u.a. *Süddeutsche Zeitung* vom 08.07.1966, S. 3, »Zucht und Unzucht in der Siedlung ›Würde‹« sowie *Le Monde* vom 14.04.1966. »Une colonie agricole allemande aurait été transformée en camp de concentration«.

gen Nazis. So bebilderte Ercilla den ersten Artikel über die Flucht Wolfgang Müllers⁷⁷ mit Fotos von Adolf Eichmann, Martin Bormann und einem Stacheldrahtzaun des KZ Auschwitz. Zugleich spekulierte die Zeitschrift, dass Mengele und Bormann sich in Chile aufhielten. Aus sicherer diplomatischer Quelle habe man erfahren, so Ercilla, dass Wolfgang Müller den Aufenthaltsort Bormanns kenne. Die Spekulationen wurden innerhalb weniger Tage von weiteren Medien übernommen, ohne dass es konkrete Belege für die Thesen gab.⁷⁸ Selbst ein interner Bericht der deutschen Botschaft in Tel Aviv von 1966 erwähnte eine Agenturmeldung über ein »privates deutsches Konzentrationslager in Chile«, bei dessen Leitern es sich »um frühere deutsche Offiziere, darunter auch SS-Offiziere« handeln sollte.⁷⁹ Viele Medien in unterschiedlichen Ländern übernahmen die Behauptung eines »Nazi-Lagers«⁸⁰ ungeprüft. Auch DDR-Zeitungen griffen diese Darstellung auf.⁸¹ Das AA reagierte umgehend darauf und bat die Botschaft, »Behauptungen entgegenzutreten, die deutschem Ansehen abträglich«⁸² seien. Auf einer Pressekonferenz der Bundesregierung teilte der Sprecher des AA mit, es lägen keinerlei Anhaltspunkte dafür vor, dass sich »prominente frühere Nazis« in der Siedlung befänden. »Bisherige Untersuchungen« hätten gezeigt, dass die Siedlung »positive landwirtschaftliche Arbeit« leiste, die auch »von chilenischer Seite anerkannt« würde.⁸³ Nichtsdestotrotz wird das Bild von der CD als einer »Nazi-Sekte« sowie von Paul Schäfer als SS-Offizier von einigen Medien bis heute reproduziert.

Während Menschenrechtsaktivist_innen versuchten, Informationen über die CD und ihre Verbrechen zu verbreiten, betrieb die Colonia Dignidad intensive Lobbyarbeit bei Redaktionen und Journalist_innen, um entlastende oder positive Berichte über die Siedlung zu lancieren. In der Bundesrepublik gelang ihr das nur vereinzelt und meist in regionalen oder sehr konservativen Medien. So veröffentlichte der Münchner CSU-Stadtrat Wolfgang Vogelsang nach mehreren Besuchen in der Siedlung einige CD-freundliche Artikel in rechtskonservativen Medien.⁸⁴ Auch der ZDF-Moderator Gerd Löwenthal besuchte die Siedlung und äußerte sich anschließend positiv über die CD. Der Waffenhändler Gerhard Mertins versuchte 1988, einen CD-freundlichen Arti-

77 Ercilla vom 23.03.1966, S. 20-21. »Policía frustró sensacional rapto. Exclusivo: Comandos alemanes en acción en calles de Santiago«.

78 Vgl. u.a. La Tarde vom 12.04.1966, S. 1. »Nazis se tomaron Colonia ›Dignidad«.

79 PA AA, B 85, Bd. 598. Fernschreiben Nr. 250 Botschaft Tel Aviv an AA vom 15.04.1966.

80 Vgl. u.a. Le Figaro vom 14.04.1966. »Un ›camp nazi‹ aurait été découvert au Chili«.

81 Vgl. u.a. Neues Deutschland vom 15.04.1966, »Nazi-KZ in Chile«; Berliner Zeitung vom 16.04.1966, »Oase für Nazimörder« sowie Neues Deutschland vom 04.05.1966. »Bonner Vertretung duldet KZ-Skandal«.

82 PA AA, B 33, Bd. 465. Fernschreiben Dr. Meyer-Lohse an Botschaft Santiago vom 20.04.1966.

83 PA AA, B 33, Bd. 465. Durchdruck vom 20.04.1966 LR I Dr. Ruhfus.

84 Vgl. u.a. Vogelsang, Wolfgang. »Augenschein in Chile: die Colonia Dignidad am Fuß der Anden ein Musterbeispiel deutscher Aufbauleistung.«, in: Sudetendeutsche Zeitung vom 09.11.1979; Deutschland-Magazin Nr. 3/1980, S. 32f. »Anatomie einer Hetzkampagne« sowie Bayernkurier vom 05.01.1980. »Eine deutsche Siedlung am Fuße der Anden – Zu Besuch in der sozialen ›Colonia Dignidad‹«. Für weitere Artikeln von Vogelsang vgl. Lateinamerika Nachrichten. Colonia Dignidad – Der doppelte Skandal, S. 50.

kel in der Zeitschrift Quick zu platzieren und vermittelte entsprechende Kontakte. Das Ergebnis war jedoch ein CD-kritischer Artikel.⁸⁵

In Chile war die CD mit ihrer Lobbyarbeit weit erfolgreicher. Sie lud regelmäßig ausgewählte Journalist_innen in die CD ein, schaltete Anzeigen und schrieb Leser_innenbriefe. Die Berichterstattung verlief lange Zeit entlang einer politisch-ideologischen Polarisierung: Rechte bzw. diktatorische Medien, wie beispielsweise die Tageszeitungen der Medienkonsortien El Mercurio S.A.P.⁸⁶ und Grupo COPESA⁸⁷, die bis heute einen großen Teil des chilenischen Medienmarktes dominieren, verfolgten bis Ende der 1990er Jahre größtenteils eine CD-freundliche Linie. Publikationen der demokratischen Opposition gegen die Diktatur, wie die der Christdemokratie nahestehenden Tageszeitungen La Epoca und Fortín Mapocho, die Zeitschriften Análisis, Hoy, Apsi und Cauce sowie die kommunistische Wochenzeitung El Siglo und die MIR-nahe Punto Final berichteten durchgehend kritisch über die CD. Dasselbe galt ab 1990 auch für die regierungseigene La Nación.

Regelmäßig versuchte die CD-Führung in der Bundesrepublik kritische Berichterstattung auf juristischem Wege zu unterbinden. So erwirkte die CD bereits 1967 eine einstweilige Verfügung gegen den Stern,⁸⁸ weitere einstweilige Verfügungen richteten sich 1977 wiederum gegen den Stern sowie gegen Amnesty International.⁸⁹ In den 1980er Jahren führte die CD einen Rechtsstreit gegen den WDR und den Journalisten Gero Gemballa.⁹⁰

2.2.3 Archive

Für diese Arbeit habe ich in den folgenden Archiven in der Bundesrepublik, in Chile und in den USA recherchiert (Tabelle 2):

-
- 85 Quick Nr. 18/1988 vom 27.04.1988, S. 20-27. »Die geheime Kolonie«. Mertins berichtete der Bonner Staatsanwaltschaft bei seiner Vernehmung am 01.03.1989, der Artikel sei auf seine Veranlassung hin entstanden. StA Bonn, AZ 50 Js 285/85, Bd. XI, Bl. 68ff. Vernehmung von Gerhard Mertins am 01.03.1989.
 - 86 Zu El Mercurio Sociedad Anónima Periodística gehören u.a. die Tageszeitungen El Mercurio, La Segunda, Las Últimas Noticias, El Sur.
 - 87 Zu Grupo COPESA gehören u.a. die Tageszeitungen La Tercera und La Cuarta, sowie die Zeitschrift Qué Pasa.
 - 88 Stern Nr. 40/1967 vom 01.10.1967. »Angst vor der Sekte. Eine verzweifelte Mutter tötete sich und ihre drei Kinder.«
 - 89 Die einstweilige Verfügung wandte sich gegen die AI-Broschüre (Amnesty International, Colonia Dignidad: deutsches Mustergut) sowie gegen den Verlag Gruner und Jahr wegen eines zeitgleich erschienenen Artikels im Stern (Stern Nr. 13/1977 vom 17.03.1977, S. 26-33. »Das Folterlager der Deutschen«).
 - 90 Dokumente zu diesen Vorgängen finden sich im Bestand Colonia Dignidad des Archivs im Hamburger Institut für Sozialforschung (künftig HISArch, Bestand CD).

Tabelle 2: Recherche in deutschen, chilenischen und US-amerikanischen Archiven

2.1: Bundesrepublik Deutschland

Archiv und Abkürzung	Besonders relevante Bestände
Politisches Archiv des Auswärtigen Amts (PA AA)	Lateinamerikareferat (B 33), Rechtsreferat (B 83), Auslandsvertretung in Santiago (AV NA)
Archiv BStU	Berichte der Hauptverwaltung Aufklärung der DDR-Staatssicherheit zur CD
Bundesarchiv (BArch)	Bestände von BMJ, BND, Bundeskanzleramt, BMI, Bundesverwaltungsamt
Archiv des Bundespresseamts (Archiv BPA)	Presseberichterstattung
Parlamentsarchiv Bundestag (PBT)	Unterausschuss Menschenrechte und humanitäre Hilfe und Auswärtiger Ausschuss in den Jahren 1987-1989
Archiv der sozialen Demokratie (AdsD)	Nachlass Ernst Waltemathe (SPD, MdB)
Archiv für Christlich Demokratische Politik (ACDP)	Presseberichterstattung
Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP)	Nachlass Franz-Josef Strauß, Protokolle der CSU-Landesgruppe
Archiv Hamburger Institut für Sozialforschung (HISArch)	Umfangreicher Bestand, der Teilweise aus einem Überfall auf die PSM im November 1988 stammt ^a
Archiv Amnesty International (Archiv AI)	Akten zum Gerichtsverfahren der SBED gegen Amnesty International (1977-1997) sowie Akten aus weiteren juristischen Verfahren
Archiv FDCL	NL Reinhold Freitag (NIG), Teile des Privatarchivs von Jürgen Karwelat (PJK)
Privatarchiv John Dinges (PJD)	Juristische Verfahren und Dokumente zum Mord an Orlando Letelier
Privatarchiv Hernán Fernández (PHF)	Juristische Verfahren in Chile
Privatarchiv Winfried Hempel (PWH)	In der CD gefundene Audioaufnahmen
Privatarchiv Wolfgang Kneese (PWK)	Juristische Verfahren gegen Wolfgang Kneese aus den 1960er Jahren, Verein Flügelschlag, Presseberichterstattung
Privatarchiv Jürgen Karwelat (PJK)	PSM inkl. deren Auswanderung nach Chile, NIG.
Privatarchiv Dieter Maier (PDM)	Verbindungen zwischen CD und DINA während der Diktatur. Teilweise abgegeben an das Archiv des Museo de la Memoria y los Derechos Humanos in Santiago.

a Am 30.11.1988 drangen Unbekannte in das Haus der PSM in Hennef-Heisterschoß ein, sperrten die Bewohner_innen ein und entwendeten umfangreiches Aktenmaterial. Vgl. StA Bonn, AZ 50 Js 285/85, Bd. X, Bl. 223-225. Presseerklärung zu dem Überfall auf Mitglieder der Privaten Sozialen Mission e.V. in deren Wohnhaus in Hennef-Heisterschoß von Rechtsanwalt Gatzweiler, o.D.

2.2: Chile

Archiv und Abkürzung	Besonders relevante Bestände
Archivo General Histórico (AGH) (chilenisches Außenministerium)	Korrespondenz zwischen Zentrale und der chilenischen Botschaft in Bonn.
Biblioteca del Congreso Nacional (BCN)	Presseberichterstattung
Fundación de Documentación y Archivo Vicaría de la Solidaridad (FUNVISOL)	Aussagen von Folterüberlebenden und Zeitzeug_innen sowie Berichte von chilenischen Menschenrechtsgruppen. Presseberichterstattung
Archivo CINTRAS	Presseberichterstattung
Archivo Museo de la Memoria y los derechos Humanos (AMMDH)	Teile des Privatarchivs Dieter Maier (siehe Tabelle 2.1)
Privatarchiv Hernán Fernández (PHF)	Akten chilenischer Verfahren und Berichte der Untersuchungskommissionen des chilenischen Parlaments.

2.3: USA

Archiv und Abkürzung	Besonders relevante Bestände
National Archives, College Park, Maryland (NA-CP)	State Department, CIA
United Nations Archives, New York (A UN)	Dokumente zu Menschenrechtsverletzungen in Chile während der Diktatur
Privatarchiv John Dinges (PJD)	Verbindungen zwischen CD und DINA während der Diktatur

Der umfangreichste Teil meiner Archivrecherchen fand im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts sowie in Privatarchiven statt.

2.2.4 Akten aus juristischen Verfahren

Neben den Archivrecherchen war ein wichtiger Teil meiner Forschungsarbeit die Auswertung von Akten aus bundesdeutschen und chilenischen Justizverfahren. In Deutschland und Chile fand seit den 1960er Jahren eine Vielzahl juristischer Verfahren mit Bezug zur CD statt. Die Akten dieser Verfahren sind wichtig bei der Rekonstruktion des Falls Colonia Dignidad, da in ihnen verschiedene Akteur_innen zu Wort kommen, teilweise sogar zeitnah zu den untersuchten Vorgängen. Zudem wurden oftmals wichtige Dokumente oder Berichte zum Stand der Ermittlungen als Beweismittel zu den Akten genommen. Relevant sind diese Akten auch, da seitens der Bundesregierung in verschiedenen Phasen des Falls Colonia Dignidad argumentiert wurde, man befände sich

in einem »schwebenden Verfahren«, dessen Ende man abwarten müsse, bevor Maßnahmen getroffen werden könnten. Insbesondere in der Bundesrepublik gab es bislang zwar zum Teil jahrzehntelange Verfahren, jedoch keine einzige Anklage oder gar rechtskräftige Verurteilung. Nur anhand der vorhandenen Akten lässt sich analysieren, warum dies so ist.

Akten von Verfahren zur Colonia Dignidad in der Bundesrepublik

Der Zugang zu Justizakten bewegt sich – wie auch bei anderen Archivalien – im Spannungsfeld zwischen dem öffentlichen bzw. wissenschaftlichen Interesse auf der einen Seite und Schutz von Persönlichkeitsrechten auf der anderen Seite. Akten juristischer Verfahren in der Bundesrepublik werden nach Abgabe durch die entsprechende Behörde (Gericht oder Staatsanwaltschaft) in den jeweils zuständigen Landesarchiven aufbewahrt, sofern sie als archivwürdig erachtet werden. Dort unterliegen sie den jeweiligen Landesarchivgesetzen sowie den darin festgelegten Sperrfristen. In der Regel beträgt diese Frist 30 Jahre – wenn die Akten persönliche Daten enthalten oder einer Geheimhaltungsvorschrift unterliegen sogar deutlich länger. Vor Ablauf dieser Frist erhalten ausschließlich Beteiligte des Verfahrens Kenntnis von den Akten – und dies auch nur während der Dauer des Verfahrens. Die Sperrfrist beginnt grundsätzlich mit der Entstehung eines Dokuments. Bei Aktenbänden oder Verfahren mit mehreren Aktenbänden beginnt die Sperrfrist in der Regel mit der Entstehung des jüngsten Dokuments. Ein Beispiel: Das wichtigste strafrechtliche Ermittlungsverfahren zur CD lief von 1985 bis 2010.⁹¹ Ein Großteil der Ermittlungen fand vermutlich in den ersten fünf bis acht Jahren des Verfahrens statt. Seit 1994 wollte die Staatsanwaltschaft das Verfahren einstellen, benötigte hierzu jedoch eine Bestätigung des AA.⁹² Das AA wiederum war gegen eine Einstellung,⁹³ weshalb das Verfahren formal weiter lief. Allem Anschein nach wurde jedoch nicht mehr umfangreich ermittelt. Dennoch stammt das jüngste Dokument von 2010. In einem Archiv wären die Akten somit erst ab 2041 einsehbar – nach Ablauf der 30-jährigen Sperrfrist – obwohl ein Großteil der Akten aus den 1980er Jahren stammt. Drei der vier Beschuldigten des Verfahrens sind bereits heute verstorben und es ist anzunehmen, dass bis 2041 sämtliche Beschuldigte, aber auch ein Großteil der Opfer und der am Verfahren beteiligten Amtsträger_innen nicht mehr am Leben ist. Den (mutmaßlich) an Verbrechen beteiligten Personen bleibt damit zu Lebzeiten eine öffentliche Diskussion über diese Taten erspart. Den Opfern und der Öffentlichkeit wird gleichzeitig die Möglichkeit einer zeitnahen Aufarbeitung genommen.

In der Bundesrepublik wurden bis heute sämtliche strafrechtlichen Ermittlungsverfahren mit Bezug zur CD wegen mangelnden Tatverdachts (§ 170 II StPO) eingestellt. Allerdings werden Akten aus eingestellten Ermittlungsverfahren in der Regel nicht für

91 StA Bonn, AZ 50 Js 285/85, Strafrechtliches Ermittlungsverfahren gegen Paul Schäfer, Hartmut Hopp, Gisela Seewald und Hugo Baar, wegen des Vorwurfs der Freiheitsberaubung, Körperverletzung usw.

92 Artikel 90 I der Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren (RiStBV) sehen vor, dass einer Behörde oder Körperschaft des öffentlichen Rechts, die Strafanzeige erstattet hat oder auf andere Weise am Ausgang des Verfahrens interessiert ist, vor einer Einstellung Gelegenheit zu einer Stellungnahme gegeben werden soll.

93 PA AA, AV NA 31606. Schreiben AA an Botschaft Santiago vom 25.02.1994, AZ 511-531.41/2226-77.

archivwürdig erachtet. Die meisten dieser Verfahren fanden in Nordrhein-Westfalen statt. Mir ist kein Fall bekannt, in dem Akten aus solch einem Verfahren im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen zugänglich wären. Die Staatsanwaltschaft Bonn teilte mir bei einem Gespräch 2009⁹⁴ mit, dass die Akten der Bonner Ermittlungen ab 1985 nach Abschluss des Verfahrens ans zuständige Landesarchiv abgegeben werden sollen, da es sich um einen emblematischen Fall handle.⁹⁵ Die Akten des ersten Ermittlungsverfahrens gegen Paul Schäfer 1961 sowie eines weiteren Verfahrens von 1965 wurden nach Einstellung des Verfahrens vernichtet.⁹⁶ Ob auch die Akten des Bonner Ermittlungsverfahrens von 1977⁹⁷ vernichtet wurden, ist nicht bekannt. In den Beständeübersichten des Landesarchivs sind sie nicht vermerkt. Möglicherweise wurden sie zu den Akten der Ermittlungsverfahren ab 1985 genommen. Große Mengen staatsanwaltlicher Ermittlungsakten lagern vermutlich noch bei den zuständigen Staatsanwaltschaften, insbesondere in Bonn und Krefeld.

Obwohl also Justizbehörden und Archive in Deutschland keinerlei Einsicht in Akten aus Justizverfahren zur Colonia Dignidad bieten, konnte ich für diese Arbeit dennoch eine große Anzahl dieser Akten auswerten. Oftmals konnte ich diese allerdings nicht auf offiziellem Wege einsehen, sondern über Archive von Menschenrechtsorganisationen, über Privatpersonen, Rechtsanwält_innen sowie Personen in Behörden. Teilweise war die Überlassung der Aktenkopien an die Bedingung geknüpft, Vertraulichkeit über die Herkunft des Materials zu wahren. Konkret konnte ich folgende Akten auswerten:

- Einige Bände des strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens, das die StA Bonn ab 1985 führte, aus Beständen des Archivs von Amnesty International.⁹⁸
- Akten des Zivilverfahrens der CD gegen Amnesty International und den Verlag Gruner & Jahr am Landgericht Bonn ab 1977 aus Beständen des Archivs von Amnesty International sowie aus Privatarchiven.⁹⁹
- Diverse Einstellungsverfügungen der Bonner Staatsanwaltschaft, Korrespondenz zu Verfahren zwischen dem AA und den Justizministerien des Bundes und Nordrhein-Westfalens sowie Urteile von Verfahren vor Verwaltungs- und Sozialgerichten mit Bezug zur CD, allesamt aus Beständen des PA AA. Hier lagern auch diverse Bände des von den Richtern Guillermo Navas und Hernán Robert 1989 in Chile geleiteten Untersuchungsverfahrens sowie Auszüge aus diversen anderen Verfahren. Diese Akten wurden dem AA von den Rechtsanwälten Máximo Pacheco, Sergio Corvalán und Guillermo Ceroni zugeleitet, die in den 1980er und 1990er

94 PJS, Sammlung Gesprächsnotizen. Notiz eines Gesprächs mit dem für die CD-Verfahren zuständigen StA, Martin Diesterheft, vom 09.12.2009.

95 Ob dies inzwischen geschehen ist, ist nicht bekannt. In den Beständeübersichten des Landesarchivs werden diese Akten bislang nicht aufgeführt (Stand: November 2019).

96 StA Bonn, AZ 14 Js 173/61 jug. Ermittlungsverfahren gegen Paul Schäfer wegen Verdachts des sexuellen Missbrauchs von drei noch nicht 14-jährigen Jungen sowie StA Bonn, AZ 14 Js 1940/65. Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Kindesentziehung. Erwähnt in: PA AA, AV NA 31577. Schreiben von Oberstaatsanwalt Irsfeld an den Justizminister von Nordrhein-Westfalen vom 19.07.1985.

97 StA Bonn, 31 Ujs 4856/77.

98 StA Bonn, AZ 50 Js 285/85.

99 LG Bonn, AZ 3 O 123/77.

Jahren für die Botschaft in verschiedenen Verfahren und Vorgängen mit CD-Bezug tätig waren.

- Einzelne Schriftsätze und Aktenauszüge aus diversen deutschen Verfahren und Unterlagen, die 2000 und 2005 von der chilenischen Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden. Diese befinden sich in den Beständen des Archivo Nacional in Santiago.

Akten von Verfahren zur Colonia Dignidad in Chile

In Chile gelten nach Abschluss eines Gerichtsverfahrens die entsprechenden Akten als öffentlich. In der Regel werden sie im Archiv des erstinstanzlichen Gerichts verwahrt und zugänglich gemacht. Oftmals werden die Akten dem Archiv jedoch nicht unmittelbar nach Ende des Verfahrens zugeleitet. Meist bleiben sie in den Händen der zuständigen Richter_innen, bis auch eventuelle Parallelverfahren abgeschlossen und die gegebenenfalls verhängten Strafen verbüßt wurden. Im Fall Colonia Dignidad gab es diverse Verfahren bereits in den 1960er Jahren, die vornehmlich beim Juzgado de Par-ral (Amtsgericht) geführt wurden. 1996 begannen die strafrechtlichen Ermittlungen, die zur Festnahme Schäfers führten. 2013 wurde das Verfahren mit rechtskräftigen Urteilen der Corte Suprema abgeschlossen.

Die Mehrzahl der Verfahren wegen Menschenrechtsverbrechen in der CD wurde nach der Festnahme Schäfers im März 2005 bei Untersuchungsrichter Jorge Zepeda an der CA Santiago gebündelt. Zepeda sprach seine Urteile in den Jahren 2008 bis 2015. Die Verfahrensakten gab er anschließend nicht an das Gerichtsarchiv ab, sondern bewahrte sie in seinem Büro auf. Nach intensiven Bemühungen konnte ich die Akten von zwei der vielen Verfahren für wenige Stunden einsehen. Eine weitere Einsichtnahme wurde mir versagt. Wann die Akten dem Archiv zugeleitet werden, liegt vollständig im Ermessen des Richters. Daher bestehen keinerlei rechtliche Mittel, um weiteren Aktenzugang zu erlangen.

Da die Regelungen zum Schutz persönlicher Daten in Chile weniger ausgeprägt sind als hierzulande und Regelungen zur Informationsfreiheit hingegen sehr weitreichend sind, kann ein Zugang zu Akten auch über diesen Weg erlangt werden.¹⁰⁰

Trotz der genannten Zugangshindernisse konnte ich auf informellem Wege, d.h. über Kontakte zu Rechtsanwält_innen und anderen Verfahrensbeteiligten, Einblick in viele zehntausend Seiten Verfahrensakten erhalten. Dazu gehören die folgenden Verfahren:

- Mehrere Verfahren am CA Santiago, AZ 2182-98, darunter die episodios (Einzelverfahren) »Ley de Control de Armas« (Waffenherstellung u. -handel durch die CD)

100 Beispielsweise erreichte der Journalist Luis Narváez 2013 die Herausgabe digitalisierter Aktenkopien eines CD-Verfahrens (CA Santiago AZ 2182-98 »Ley de Control de Armas«) seitens des Consejo de Defensa del Estado (CDE) (Vgl. Corte Suprema, AZ 4380-2012). Das Verfahren über die Waffenproduktion und -lagerung in der CD war im Jahr 2008 mit Verurteilungen von Paul Schäfer, Kurt Schnellenkamp, Karl van den Berg und Hartmut Hopp abgeschlossen worden. Die Akten zu diesem des Verfahrens befanden sich jedoch weiterhin bei Richter Jorge Zepeda, der keinen Zugang erlaubte.

- »Asociación Ilícita (Colonia Dignidad)«; »Lesiones Graves« (Schwere Körperverletzung durch Elektroschocks und Medikamente), sowie folgende Verfahren wegen sogenannter Verschwundener: »Juan Maino«, »Alvaro Vallejos Villagrán«, »Pedro Merino«, »Boris Weisfeiler«, »Alfonso Chanfreau« sowie »Parral« (27 Verschwundene).
- Verfahren wegen des Verschwindenlassens von Adán Valdebenito Olavarria, Juzgado del Crimen de Lota, AZ 28.888-1975 (dann: Richter Carlos Aldana, CA Concepción)
 - Abusos sexuales y otros, Juzgado de Parral, AZ 53.015 u.a. (dann: Richter Hernán González, CA Talca)
 - Adriana Bórquez (Entführung und Folter), Juzgado del Crimen de Talca, AZ 10-2004 (dann: Richter Jorge Zepeda, CA Santiago)
 - Miguel Becerra (Mord) CA Santiago, AZ 12.293-2005 (Richter Jorge Zepeda)
 - Osvaldo Heyder (Mord) Juzgado del Crimen de Talca, AZ 38.720-2005 (dann: Richter Jorge Zepeda, CA Santiago)
 - Infracción a Ley de Adopción, Juzgado de Parral, AZ 55.070 M
 - Miguel Rojas Rojas, Gilberto Rojas Vásquez y Ruperto Torres Aravena (Verschwundene) CA Santiago, AZ 8.710-2005 (Richter Jorge Zepeda)
 - Asociación Ilícita (Franz Baar und Ingrid Szurgelies) Juzgado del Crimen de Parral, AZ 66.122. (dann: Richter Jorge Zepeda, CA Santiago)
 - Asociación Ilícita (Efraín Vedder) Juzgado del Crimen de Parral, AZ 66.124
 - Investigación a Colonia Dignidad 1989, CA Talca, AZ 43.210-1989 (Richter Roberto Navas/Hernán Robert Arias)¹⁰¹

Aus den Justizakten konnte ich zahlreiche relevante Informationen über die CD und ihre Verbrechen gewinnen.

2.2.5 Das Geheimarchiv und andere Quellen der Colonia Dignidad

Nahezu seit Bestehen der Colonia Dignidad gab es Spekulationen darüber, dass die Gruppierung systematisch Informationen über Personen und Institutionen sammelte, um damit Gegner_innen einzuschüchtern oder ggf. zu erpressen. Tatsächlich begriff die CD die Kontrolle über Kommunikation und Informationen stets als strategisches Mittel zu ihrem Machterhalt. Innerhalb der Siedlung wurden Information nur sehr selektiv weitergegeben, so dass viele Gesamtvorgänge nur wenigen Personen bekannt waren. Zudem bespitzelten die Colonos sich gegenseitig. Über versteckte Mikrophone hörten Mitglieder der Sicherheitsgruppe sie ab und ihre Beichten wurden in Seelsorgeakten akribisch erfasst. Informationen von außen, aus offenen und geschlossenen Quellen, sowie Korrespondenz wurden im von Gerd Seewald geleiteten Büro gesammelt, klassifiziert und archiviert. Die CD legte ein Geheimarchiv mit umfangreichen Informationen über Einzelpersonen an. Dieses umfasste Zehntausende Karteikarten (sogenannte Fichas). Andere Sektionen des Büros befassten sich mit der Wirtschaftstätigkeit und

101 PA AA, AV NA 31586, 31588, 31644, 31686, 31687, 31689, 31690, 31691, 31692 und 31693.

der Buchhaltung der CD¹⁰² sowie mit den juristischen Verfahren, die die CD in Chile und in der Bundesrepublik führte.¹⁰³

Information über das Leben außerhalb der CD erhielten die Colonos nur in vorgefilterter Form. In einer Foto- und Videowerkstatt wurden bereits in den 1960er Jahren Videos für die Colonos sowie für die Außenwelt produziert.¹⁰⁴ Um die CD nach außen als wohltätige Einrichtung zu präsentieren, wurden auch Propagandavideos und -schriften erstellt.¹⁰⁵ Wichtige Freund_innen der CD bekamen nach ihren Besuchen in der Siedlung jeweils Videos von ihrem Aufenthalt geschenkt. Die Besucher_innen wurden ebenfalls überwacht und heimlich gefilmt bzw. aufgenommen. Auch außerhalb der Siedlung fertigte die CD heimlich Aufnahmen von Gesprächen oder Gerichtsverhandlungen an. Auch der interne Funkverkehr wurde teilweise aufgezeichnet und archiviert.¹⁰⁶

Nachdem Paul Schäfers und einige weitere Führungspersonen der CD 1997 untergetaucht waren, wurden die von der CD gesammelten Informationen teilweise verbrannt oder vergraben.¹⁰⁷ Andere Dokumente und Materialien wurden bei Durchsuchungen von Polizei und Justiz beschlagnahmt und wieder andere blieben unbehelligt und liegen heute in privaten Händen innerhalb oder außerhalb der Siedlung. Unbekannt ist die Anzahl der Dokumente, die bis heute vergraben oder versteckt bleiben. Dadurch bleiben

102 Für diesen Bereich waren in Chile unter anderem Erika Heimann und Gesa Kunde verantwortlich, später auch Hans Schreiber und der externe Buchhalter Luis Lamas Zarricueta. In Siegburg führte Rita Seelbach die Bücher.

103 Für juristische Angelegenheiten war in der CD Hans-Jürgen Blanck verantwortlich. Nach seinem Tod 2004 übernahm Hans Schreiber diese Aufgabe.

104 Einige dieser Videos werden von Marcela Douglas (2013) besprochen und sind hier einsehbar: <http://munin.uit.no/handle/10037/5810>.

105 Beispielsweise erstellte die CD im Jahr 1976 eine Hochglanzbroschüre in spanisch- und deutschsprachiger Version ohne Angaben zu Verfasser_innen, Erscheinungsort und -jahr, vgl. o. A. [SBED]. »Festschrift 15 Jahre in Chile 1961-1976«, o. O. [Parral], o.J. [1976] sowie o. A. [SBED]. »15 años Sociedad Benefactora y Educacional Dignidad. 1961-1976«, o. O. [Parral], o.J. [1976]. Von dieser Broschüre erschien 2011 eine kuriose Neuauflage, vgl. o. A. [Johannes Wieske]. »Festschrift 50 Jahre in Chile 1961-2011«, o. O. [Parral], o.J. [2011]. Bereits in den 1990er Jahren waren mehrere Ausgaben des Mensajero de Dignidad erschienen, vgl. u.a. Asociación Nacional de Miembros y Amigos de la Sociedad Benefactora y Educacional Dignidad. »Mensajero de Dignidad: 30 años Dignidad en Chile«, Santiago 1990.

106 Der Rechtsanwalt (und Ex-Colono) Winfried Hempel ließ eine Reihe von Tonbändern aus der CD digitalisieren. Darunter befinden sich beispielsweise Predigten von Paul Schäfer, Berichte von Spionagereisen führender CD-Mitglieder nach Bolivien und Mitschnitte des Zivilverfahrens der CD gegen Amnesty International. Vgl. The Clinic vom 04.07.2014, S. 24-25. »Aparecen las grabaciones secretas de Paul Schaefer al interior de Colonia Dignidad«. 2018 zeigte die Künstlerin María Verónica San Martín eine auf diesen Audioquellen basierende Performance, vgl. Archivo Nacional de Chile. Exposición + performance »Dignidad«, September 2018, online unter: <https://www.archivonacional.gob.cl/sitio/Contenido/Carrelera/87473:Dignidad>.

107 Gerd Seewald gab an, dass er und weitere Personen auf Anweisung Schäfers Dokumentenbestände zu verhafteten und verschwundenen Personen verbrannt hätten. CA Santiago, AZ 2182-98 (»Juan Maino«), Bd. 4b, Bl. 1786. Polizeiliche Vernehmung von Gerd Seewald vom 07.06.2005.

wichtige Kenntnisse über Vorgänge einer strafrechtlichen und historischen Aufarbeitung vorenthalten.¹⁰⁸

Das Geheimarchiv der Colonia Dignidad

2000 und 2005 beschlagnahmte die Policía de Investigaciones (PDI) bei richterlich angeordneten Durchsuchungen in der CD umfangreiche Aktenbestände. Bei einer von Richter Ricardo Riquelme geleiteten Razzia¹⁰⁹ 2000 beschlagnahmte die PDI Talca zahlreiche Aktenmappen und Aktenordner mit Materialsammlungen zu Einzelpersonen und Institutionen.¹¹⁰ Die Mappen waren beschriftet mit den Namen von Führungspersonen aus Politik, Militär, Kirche, Parteien, Bewegungen und Gewerkschaften aus Chile, Deutschland und anderen Staaten. Sie enthielten vor allem Dokumente aus offenen Quellen, insbesondere ausgeschnittene Presseartikel, einige Briefe, juristische Schriftsätze und Fotos. Viele der beschrifteten Mappen und Umschläge waren leer, darunter auch solche, die mit »freigelassene Gefangene«, »Extremisten« oder »Verschwundene« beschriftet waren. Mir gegenüber äußerten Gesprächspartner_innen die Vermutung, dass diese Dokumente bewusst in gut sichtbaren Regalen auf dem Flur des CD-Verwaltungsgebäudes platziert worden waren, um die Verantwortlichen in Justiz und Politik vor weiteren Ermittlungen zu warnen, sprich mit der Preisgabe kompromittierender Informationen zu drohen. Gerd Seewald gab an, die Materialsammlungen allein angefertigt zu haben. Die Dokumente aus den Mappen, die leer gefunden wurden, habe er verbrannt, da sie nicht mehr von Interesse gewesen seien.¹¹¹

Die Beschlagnahme der Fichas und der Bolsa im Juni 2005

Im Juni 2005 führte die PDI eine weitere, von Ermittlungsrichter Jorge Zepeda angeordnete und nach einem Bibelvers öffentlichkeitswirksam »Jeremia 33:3«¹¹² genannte

108 So berichtete beispielsweise 2014 ein Zeuge dem Ermittlungsrichter Mario Carroza, er habe 1998 zwei Pickup-Ladungen Dokumente in einem 4-5 Meter tiefen Loch auf einem Acker der CD vergraben, vgl. Narváez, Luis. »Testigo Clave vuelve a ex Colonia Dignidad«, in: Televisión Nacional de Chile, edición central, ausgestrahlt am 22.10.2014. Der Richter ordnete Ausgrabungen an, stellte diese kurze Zeit später jedoch ergebnislos wieder ein. Vgl. La Tercera vom 23.10.2014, S. 18. »PDI busca documentos en Villa Baviera.«

109 Die Razzia fand statt im Rahmen eines Verfahrens wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung (Juzgado de Parral, AZ 62.577) und erfolgte auf Anordnung von Richter Juan Guzmán, der den Fall des Verschwundenen Alvaro Vallejos Villagrán untersuchte (CA Santiago, AZ 2182-98 (»Alvaro Vallejos Villagrán«)).

110 CA Santiago, AZ 2182-98 (»Alvaro Vallejos Villagrán«), Bd. 5, Bl. 144off. Acta de Incautación, Policía de Investigaciones de Talca vom 19.09.2000. Vgl. auch Diario El Centro vom 09.10.2000, S. 2-3. »Dignidad: La verdad del caso archivos«. Zur kriminalpolizeilichen Bewertung der Akten vgl. CA Santiago, AZ 2182-98 (»Asociación Ilícita«), Bd. I (Parral), Bl. 467ff. PDI de Talca, Informe Policial Nro. 01/00510 vom 08.12.2001.

111 CA Santiago, AZ 2182-98 (»Asociación Ilícita«), Bd. I (Parral), Bl. 209ff. Richterliche Vernehmung von Gerd Seewald vom 03.10.2000.

112 Der Vers lautet: »Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.« (Lutherbibel 1912, Jeremia 33:3).

Großsazzia in der (Ex-)CD durch. Dabei wurden große Mengen von Waffen und Dokumenten gefunden.¹¹³ Die in drei großen Containern vergrabenen Materialien waren laut Innenstaatssekretär Jorge Correa Sutil das größte jemals in privaten Händen aufgefundene Waffenarsenal in Chile. Daneben fanden die Ermittler_innen drei große Regale und eine große Anzahl von Kisten mit Karteikarten und Dokumenten.¹¹⁴

Zepeda stufte die Dokumente als geheim ein. Die JIPOL wertete sie im richterlichen Auftrag aus und bewahrte sie auf.¹¹⁵ Das Herzstück des Fundes waren 46.308 personenbezogene Karteikarten (spanisch: fichas), auf denen Informationen aus unterschiedlichen Quellen gesammelt waren. Lediglich um die 500 Karteikarten gab Zepeda weiter an andere Richter_innen, die mit Menschenrechtsfällen aus der Diktaturzeit befasst waren.¹¹⁶ Auf diesem Wege gelangten einzelne Karteikarten und polizeiliche Auswertungsberichte in die Ermittlungsakten sowie an die Medien, die fortan über die Gründe für die Geheimhaltung spekulierten. Opferverbände drängten jahrelang auf eine Offenlegung des Geheimarchivs, bis Zepeda 2014 schließlich einwilligte und dem Instituto Nacional de Derechos Humanos (Nationales Institut für Menschenrechte, kurz INDH) eine DVD mit den digitalisierten Karteikartenblättern übergab. Der Fernsehsender Chilevisión gelangte an eine Kopie der DVD und strahlte einen 90-minütigen Dokumentarfilm dazu aus.¹¹⁷ Später überreichte er die DVD an verschiedene Menschenrechtsorganisationen. Da sich das INDH unter Verweis auf den Datenschutz weigerte, das gesamte Geheimarchiv zu veröffentlichen (lediglich Betroffenen wurde auf Antrag die eigene Ficha übermittelt), entschloss sich der Gedenkort Londres 38,¹¹⁸ das gesamte Material auf seiner Webseite zu veröffentlichen.¹¹⁹ Ebenfalls veröffentlicht wurde ein vorher als geheim eingestuft, 1082 Seiten umfassender Bericht der JIPOL über die Aktenordner und Einzeldokumente, die zusammen mit den Karteikarten gefunden worden waren.¹²⁰ Dieser zusätzliche Dokumentenbestand wird als »bolsa« (Tasche) bezeichnet.

Gerd Seewald sagte bei seinen späteren Vernehmungen durch Zepeda umfangreich über das Geheimarchiv aus. Er gab an, ab 1974 alleinverantwortlich sämtliche Informationen, die er von Schäfer und anderen erhalten hatte, systematisiert auf Karteikarten

113 La Nación vom 15.06.2005, S. 7. »Zepeda encontró archivo secreto de Dignidad«.

114 CA Santiago, AZ 2182-98 (»Antonio Llidó«), Bd. 4b, Bl. 1806ff. Polizeibericht (PDI, Brigada de Asuntos especiales y DDHH) Nr. 115 vom 23.06.2005.

115 CA Santiago, AZ 2182-98 (»Asociación Ilícita«), Bd I (2) (Ministro), Bl. 587ff. Geheimer Polizeibericht (PDI, JIPOL) Nr. 263 vom 28.12.2005.

116 La Nación vom 29.03.2006, S. 6. »Abren archivos secretos de la Colonia Dignidad a jueces de DDHH«.

117 Narváez, Luis. Las fichas del horror. Reihe En la Mira. Chilevisión, 87 min, ausgestrahlt am 09.07.2014, online unter <https://www.youtube.com/watch?v=eBW-tQOjwol>.

118 Das Haus in der Straße Londres Nr. 38, gelegen in der Innenstadt von Santiago, war einer der irregulären Haftorte der DINA, an dem Gefangene festgehalten und gefoltert wurden. Heute ist Londres 38 ein Gedenkort (espacio de memoria). Siehe <https://www.londres38.cl>.

119 Londres 38 (Website), »Archivo de la Colonia Dignidad: ¿Dónde están las piezas que faltan?«, 2014, online unter <http://londres38.cl/1934/w3-article-96548.html>. Eine verschlagwortete Datenbank der fichas findet sich unter <https://www.fichas-chile.com>.

120 Bericht der JIPOL an Richter Jorge Zepeda vom 24.01.2006. »Procesamiento y análisis de la información remitida por el ministro Jorge Zepeda Arancibia el 14 de septiembre de 2005«, online unter: <http://londres38.cl/1934/w3-article-97390.html>.

festgehalten zu haben. Er sagte: »Paul Schäfer era mi jefe, él quiso tener un archivo de gran envergadura de gente de izquierda. Me dijo que había que hacer un archivo completo de toda la gente de izquierda.«¹²¹ Die CD habe zum Zweck der Informationsgewinnung mit Informant_innen in Concepción, Coronel, Lota, Los Angeles, Linares, Parral und Santiago zusammengearbeitet. Auch die unmittelbare Umgebung der CD wurde mit Hilfe von Spitzeln intensiv beobachtet. Als Begründung gab Seewald an: »[N]os interesaba saber quienes eran nuestros vecinos, por si eran politicamente sospechosos.«¹²² Auch wenn Gefangene in die CD gebracht wurden, habe er des Öfteren deren Verhöre transkribiert und die Information auf die Karteikarten übertragen. In Santiago seien Alfred Matthusen und Albert Schreiber für Kontakte zu Behörden sowie für die Informationsgewinnung zuständig gewesen. Kurt Schnellenkamp habe die Verbindungen zu Militärregimentern gepflegt. Auch Fernando Gómez Segovia, der Kommandant der Brigada de Inteligencia Regional Sur der DINA (BIRSur), die ihren Sitz in einem Haus der CD in Parral hatte, versorgte Schäfer und Seewald mit Informationen zu politischen Aktivist_innen, Angehörigen des Militärs und der Polizei. Diese Angaben wurden mithilfe weiterer Spitzel vervollständigt. Gómez Segovia, so Seewald, habe auch von der Existenz des CD-Geheimarchivs gewusst. Damit warf Seewald eine Frage auf, die er in seinen Vernehmungen nicht beantwortete und die bis heute nicht abschließend untersucht ist: In welcher Form hatten die DINA und andere Teile der Repressionallianz Zugang zu den Informationen des CD-Geheimarchivs? Der weitaus größte Teil des Fichas-Archivs ist in spanischer Sprache verfasst, was nur für den internen Gebrauch innerhalb der CD unnötig gewesen wäre. Zudem geht ein wichtiger Teil der Information direkt auf Mitglieder der DINA-Spitze zurück. Dazu gehören Manuel Contreras (Ficha-Deckname: »Mamo«), Pedro Espinoza (»Schlosser«), Fernando Gómez Segovia (»Gu«) und Eduardo Neckelmann Schütz (»NS«). Allerdings gibt es auch Fichas mit privaten Informationen über diese Personen. Das legt nahe, dass selbst die DINA-Spitze nicht ohne weiteres Zugang zum Geheimarchiv hatte.

Nur ein kleiner Teil, einige Hundert Fichas, haben ausschließlich deutschsprachige Eintragungen. Meist handelt es sich dabei um Berichte von Mitgliedern der PSM in Deutschland. Auch diese verfügten über ein Netzwerk von Informanten_innen, das insbesondere zur Beobachtung der exilchilenischen Community in der Bundesrepublik diente. Aus meiner vorläufigen Analyse der Fichas ergibt sich, dass das Archiv nicht ausschließlich der Beobachtung und Verfolgung linker Aktivist_innen diente, sondern ein Mittel war, um Angehörige von Militär-, Polizei- und Geheimdiensten auf ihre bedingungslose Loyalität zu Pinochet hin zu durchleuchten.

Laut Seewald konzentrierte sich die Informationsgewinnung und -verarbeitung vornehmlich auf die »schlimmsten Jahre« der chilenischen Diktatur von 1973 bis 1978. Damit stützt Seewald die These, dass die CD und die Militärjunta eine direkte Repressionsallianz bildeten, welche die Machtposition Pinochets absicherte.¹²³ Nach 1978, so Seewald, seien lediglich Informationen vervollständigt und aktualisiert worden, und

121 CA Santiago, AZ 2182-98 (»Juan Maino«), Bd. 4b, Bl. 1682ff. Richterliche Vernehmungen von Gerd Seewald am 18./19. 08.2005.

122 Ebd.

123 Maier/Stehle, Colonia Dignidad, S. 27-70.

zwar bis 1996, also bis kurz bevor Schäfer die Siedlung verließ. Allerdings sollten auch danach von sämtlichen Personen, die in die CD kamen, Fotos angefertigt und abgelegt werden. Das betraf auch Gäste des CD-Restaurants in Bulnes.¹²⁴

Im Folgenden möchte ich anhand einiger prägnanter Beispiele die Charakteristika und Relevanz der Fichas aufzeigen (Abbildungen 1 bis 7):

Hauptmann Fernando Gómez Segovia war von 1974 bis 1977 Kommandant der Regionalen DINA-Brigade BIRSur. Diese hatte ab 1974 ihr Hauptquartier in einem Haus in Parral, das der CD gehörte. Die Ficha enthält ein Kryptogramm, das vermutlich zur Verschlüsselung der Kommunikation zwischen Gómez Segovia und der CD verwendet wurde. Auf der Karte ist vermerkt, dass Gómez Segovia an einer geheimdienstlichen Schulung in Brasilien teilgenommen hat. Der letzte Eintrag handelt von Eheproblemen Gómez Segovias. Als Quelle für diese Information ist »Alh« angegeben, die Kurzform von »Alharaco«, was umgangssprachlich Großmaul bedeutet. Dies war der Deckname des CD-Führungsmitglieds Albert Schreiber. Zum Zeitpunkt des Eintrags 1986 war Gómez Segovia nicht mehr für den Geheimdienst tätig, sondern für die chilenische Post.

Abbildung 1: Ficha Fernando Gómez Segovia



FERNANDO GÓMEZ SEGOVIA
 Mayor de Ejército, DINA.
 Cde. BIA Centro Sur (Brigada de Inteligencia del Area Centro Sur).
 Domicilio fundo Carrizal, desde el 17-6-74 Parral.
 Lo llaman "Tío Pedro".
 9 7 5 3 1
 z a b c d e
 x f g h i j
 u k l m n o
 s p q r s t
 q u v x y z (1-6-74)
 Estoy en la casa:
 Martes en la mañana hasta 12.00 hrs.
 Jueves en la mañana hasta 12.00 hrs.
 Sábado } Todo el día.
 Domingo }
 Resto de los días, desde 19.00 hrs., menos el lunes.
 Voy a Parral martes desde 14.00 a 14.30 hrs.
 (Antes del 17-6-74)
 El 28-4-74 todavía era capitán. (10-9-74)
 Desde el 28-10 al 23/24-11-74 está en un curso en Bra-
 sil. (29-10-74)
 FERNANDO GOMEZ trabaja en la Dirección General de Correos, Santiago.
 En Diciembre de 1985 se lo vio junto a la "VERGNICA" cerca del Hospital Militar
 en Santiago, subiendo a un auto y partiendo juntos.
 Parece que hay problemas en la familia. (Alh 14-3-86)

124 Sowohl die Fichas als auch die weiteren 2005 beschlagnahmten Dokumente (»Bolsa«) enthalten eine große Anzahl von Fotografien von Gästen des CD-Restaurants in Bulnes. Diese sind in den Beständen des Archivo Nacional zur CD einsehbar.

Alvaro Vallejos Villagrán war Mitglied der MIR. Er wurde im Juli 1974 in Santiago entführt, in die Colonia Dignidad verschleppt und ist seitdem verschwunden. Das Urteil wegen seiner Entführung¹²⁵ ist bislang das einzige rechtskräftige Urteil eines chilenischen Gerichts mit Bezug zu Verschwundenen, das die Verurteilung eines Colonos zur Folge hatte (in diesem Fall Gerhard Mücke). Die Ficha ist mit einem handschriftlichen »D« markiert, das für »Desaparecido« (Verschwundener) steht. Zudem enthält die Karte Auszüge aus Verhören im Juli und September 1974, die vermutlich unter Anwendung von Folter durchgeführt wurden.

Abbildung 2: Ficha Alvaro Vallejos Villagrán (2)

ALVARO MODESTO VALLEJOS VILLAGRAN (2)

Su nombre político es Matías, posteriormente se llamó Polo.
 Niega todo contacto con el MIR de Curicó, la Tita, Pablo Pallamar, el Toro, Juan Carlos.
 Se conectaba con su jefe através del enlace con punto fijo a la semana. La última vez fue uno, dos o tres días antes del 1° de mayo. Se juntaron regularmente dos veces a la semana.
 La señora es cómplice.
 Nunca había reuniones en su casa.
 Para contacto en las calles, desde la mitad de enero hasta la mitad de marzo, 1a. zona: Gran Avenida - Santa Rosa - San Joaquín - Paralelo Nuevo.
 Semanalmente hacían un punto, por ejemplo, calle La Pirámide; caminando él de Santa Rosa hacia Gran Avenida y el enlace le contestó. Eso duraba una semana. Después pasaron a la Brigadier de la Cruz, etc.
 Era estudiante de Medicina, hasta el 4° año.
 Como clave conoce el sistema de libros.
 Había contacto con Argentina por intermedio de una mujer en los primeros días de enero de este año.
 A "Lucas" lo conoce solamente así.
 El MIR tiene prohibido asilarse. (Matías 30-7-74)
 Estuve dos días en Concepción, como mirista, fui a una conferencia sindical. Alojé en un pensionado universitaria que se llama "Juciano Cruz", a 5 cuadras de la Universidad. (Matías 6-9-74)
 Local PTR, Agustinas esq. Maturana.
 Local PER, Bellavista, entre Loreto y Recoleta. (Matías 30-7-74)

Eduardo Fernando Soto Henríquez war ein einfacher DINA-Agent, der im August 1974 in der CD stationiert war. Laut dem auf der Ficha wiedergegebenen Bericht vom August 1974 beklagte sich die CD darüber, dass Soto Henríquez zu neugierig gewesen sei und eigenmächtig gehandelt habe. Der Bericht endet mit der Feststellung, »don Mamo« (DINA-Chef Contreras) solle entscheiden, ob der Agent bleiben oder abberufen werden solle. Laut einer darauffolgenden Information eines Spitzels namens »Vilches« wurde Soto Henríquez daraufhin aus der CD abberufen und für sein Verhalten sanktioniert. Die Karte gilt als erster dokumentarischer Beleg dafür, dass DINA-Agenten fest in der CD stationiert waren.

Abbildung 3: Ficha Eduardo Fernando Soto Henríquez (1)



EDUARDO FERNANDO SOTO HENRIQUEZ

Cabo (?) de Ejército, DINA, Santiago. Sirvió en la Escuela de Suboficiales y Escuela de Infantería de San Bernardo.

3 años trabajó como instructor.

El 11-9-73 participó en la acción en puente Maipo (puente de los mineros).

Desde el 27-8-74 guardaespaldas. (30-8-74)

Informe: Este funcionario ha demostrado hasta la fecha un excesivo interés en averiguar o indagar actividades que son netamente privadas en la Colonia, con lo que ha causado la desconfianza y el temor por parte de sus habitantes. Entre otras se puede decir:

- 1.- Habiendo pasado por una puerta que se encuentra candado, cuya chapa opera con clave, se mostró vivamente interesado en conocer la clave correspondiente. Como le fuera negado lo anterior, insistió en hacerlo tratando de mirar directamente la operación correspondiente.
- 2.- Preguntó a dos personas diferentes cuál era la procedencia de los fusiles.
- 3.- Preguntó insistentemente quién había hecho el puente de concreto que se encuentra ubicado en la cancha de aterrizaje.
- 4.- Comenzó a abrir cajones, de un equipo de emergencia mirando su contenido.
- 5.- Pese a que su acompañante le manifestó que iban a continuar viaje de inmediato, se bajó del vehículo en que viajaban y levantó la carpa en una puerta de entrada para mirar al interior.

Abbildung 4: Ficha Eduardo Fernando Soto Henríquez (2)

EDUARDO FERNANDO SOTO HENRIQUEZ (2)

Por suerte que las cosas que ya conoce don Mamo, no se encontraban ahí en ese momento.

- 6.- Hizo preguntas indiscretas referidas a vida privada a uno de los jóvenes de la Colonia.
- 7.- Se le pidió copiar los contenidos de algunos micro-films, a lo que él preguntó de dónde habían sacado esos micro-films.
- 8.- En Parral, se le pidió esperar unos momentos en la Estación de Bencina Esso, tomarse alguna bebida y mientras tanto mirar y escuchar. Contestó en forma prepotente, que él había sido enviado sólo como guardaespaldas y que en el Ejército cada uno tiene un trabajo específico.
- 9.- No le interesa mayormente el trabajo. Se levanta diariamente a las 13 hrs.
- 10.- Finalmente es un hombre de carácter discolo, difícil de poder trabajar con él.
- 11.- Se deja a criterio de don Mamo, si debe continuar trabajando con la Colonia o deba ser cambiado. (fin agosto 74)

Pregunta a un joven: Si sus padres están en Alemania; si a su madre le gustaría llegar acá; por sus hermanos; si está vivo su padre; Cuanto tiempo lleva en Chile; si tiene la posibilidad de viajar a Alemania para visitar a sus padres; si trabaja solamente en el fundo o si también sale a veces. (10-9-74)

El 10-9-74 se lo mandó a Santiago.

Nombre y teléfono de su polola: Elisa Cruz, 250004.

Cabo Eduardo Fernando Soto Henríquez, salió de la Escuela de Infantería hace un año, ahora trabaja en DINA, muy intranquilo, algo vivo, inteligente en algunas cosas. Se lo sancionó por su comportamiento en el fundo.

(Vilches 4-9-74)

Luis Enrique Peebles Skarnic und Erick Zott Chuecas, beides Mitglieder der MIR, wurden 1975 von DINA-Agenten in die CD verschleppt und dort mehrere Tage lang unter Folter verhört. Nach ihrer Verlegung in andere Haftzentren gelang es ihnen, nach Europa auszureisen, wo sie den Vereinten Nationen und Amnesty International von ihrer Verschleppung in die CD berichteten. Vor dem LG Bonn sagten Peebles und Zott 1978 über ihre Foltererfahrungen in der CD aus.¹²⁶ Die Fichas zu Peebles enthält eine Information des bundesdeutschen Botschafters Erich Strätling. Dieser berichtet über einen Ausreiseversuch von Peebles und Zott über die deutsche Botschaft und deren später schließlich geglückte Ausreise mithilfe der belgischen Botschaft. Vermutlich hatte Strätling diese Information einem CD-Führungsmitglied bei einem persönlichen Gespräch übermittelt.

Abbildung 5: Auszug der Fichas Luis Enrique Peebles Skarnic (3)

LUIS ENRIQUE PEBBLES SKARNIC (3)
 ZOTT und PEBBLES haben versucht, über die Deutsche Botschaft, auszureisen, sind hier nicht angekommen und haben es dann über die Belgische Botschaft versucht. Hier hatten sie Glück und sind dann nach Belgien ausgeweist. (Strätling 21-4-77)
 LUIS ENRIQUEZ PEBBLES SKARNIC y LUIS ENRIQUE PEBBLES SILARNIC
 No puede ingresar a Chile. (El Mercurio 11-9-84)

Hernán Larraín ist seit 2018 chilenischer Minister für Justiz und Menschenrechte. Er gehört der extrem rechten UDI an, die zumindest in ihren Ursprüngen pinochetistisch war. Von 2006-2008 und von 2015-2017 war er Präsident der UDI. Von 1994 bis 2018 war er Senator für die Region Maule, in der die CD liegt. Zwischen 1991 und 1997 verteidigte er diese energisch. Larraín trat auf Solidaritätskundgebungen für die CD auf und wandte sich gegen den Versuch der christdemokratischen Regierung unter Patricio Aylwin, die SBED aufzulösen. Der deutschsprachige Bericht auf der Fichas entstammt einem Brief des CD-Führungsmitglieds Hans-Jürgen Blanck, der sich zu diesem Zeitpunkt in der Bundesrepublik aufhielt. Blanck berichtet über Vorträge, die Larraín und Jaime del Valle (der später während der Diktatur chilenischer Justiz- und Außenminister war) 1982 an der Universität Würzburg hielten. Dort lehrten damals die Professoren Lothar Bossle (Soziologie) und Dieter Blumenwitz (Jura). Beide waren Besucher und Unterstützer der Colonia Dignidad. Bossle war ein Vertrauter von Franz Josef Strauß. Er hatte direkten Zugang zu Pinochet und soll in Chile Geschäfte für bundesdeutsche Unternehmen angebahnt haben.¹²⁷ Blumenwitz verfasste ein juristisches Gutachten für die CD¹²⁸ und wirkte an der Ausarbeitung der chilenischen Verfassung von 1980 mit.

126 Zum Zivilverfahren der CD gegen Amnesty International vgl. LG Bonn, AZ 3 O 123/77.

127 PA AA, AV NA 31577. Vermerk des Botschaftsmitarbeiters DB über ein Telefonat mit Lothar Bossle vom 20.03.1985 sowie PJS, Sammlung Luis Narváez. Bericht der JIPOL/PDI vom 13.10.2006: Procesamiento y Análisis de la información en idioma alemán remitida por el Ministro Jorge Zepeda Arancibia el 14 de septiembre de 2005. Documento 69. Protokoll eines Telefonats zwischen »Struppi« (Hartmut Hopp) und »Rettich« (Gerhard Mertins) vom 15.11.1987.

128 StA Bonn AZ 50 Js 285/85, Bd. IV. Von der SBED im Verfahren LG Bonn AZ 3 O 123/77 eingereichtes Gutachten von Dieter Blumenwitz vom 24.10.1980. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass eine Teilnahme der Bonner Richter_innen an der Beweiserhebung in Chile im Rahmen eines Rechtshilfeersuchens nicht möglich ist.

Abbildung 6: Ficha Hernán Larraín Fernández (1)

HERNAN LARRAIN FERNANDEZ

Symposium des Lehrstuhls für Soziologie I und des Instituts für Demokratieforschung, Würzburg:

"Die Bedeutung der Institutionen und der Autorität für die Entwicklung und den Bestand einer Demokratie."

23. 4. 1982, 16.15 Uhr:

"Die autoritäre Demokratie im lateinamerikanischen Kontext und die soziale Doktrin der katholischen Kirche"

Prof. HERNAN LARRAIN

Prorektor der Päpstlichen Universität, Santiago de Chile.

Das Thema des Vortrags von Prof. HERNAN LARRAIN wurde kurzfristig geändert. Er sprach über die christdemokratischen Parteien in Südamerika und die politische Rolle der katholischen Kirche. Sein Vortrag endete mit einer vernichtenden Beurteilung der DC besonders in Chile. Er stellte klar, daß die z.T. in der katholischen Kirche Lateinamerikas vertretene "Theologie der Befreiung" nichts mit dem eigentlichen Auftrag der Kirche zu tun habe; wenn die Bibel von Befreiung spreche, sei die Befreiung des Menschen von seiner Sünde gemeint, aber nicht die politische Befreiung aus seinen sozialen Verhältnissen.

Beide Chilenen, JAIME DEL VALLE und LARRAIN, nahmen kein Blatt vor den Mund, als es um die gezielte Desinformation über Chile ging, für die allein die marxistische Unterwanderung der Medien in den westlichen Demokratien verantwortlich ist, das habe sogar in Spanien unter Franco schon angefangen.

In einer kurzen Kaffeepause am zweiten Tag setzten wir uns zu diesen beiden chilenischen Professoren an den Tisch (Prof. Bösse hatte uns schon am ersten Tag den beiden vorgestellt und gesagt, daß wir aus Chile kommen). LARRAIN war sehr aufgeschlossen und erzählte uns, daß er schon dreimal mit JAIME GUZMAN bei uns auf dem Fundo war, einmal in der UP-Zeit, einmal 1974 und einmal 1975. Er schätzt unsere Arbeit sehr hoch, wie er sagte. Er hat auf dem Fundo den Präsidenten Schmidt und seine Frau, den Doktor und einen Albert kennengelernt, und er kennt

Abbildung 7: Ficha Hernán Larraín Fernández (2)

HERNAN LARRAIN (2)

auch Hartmut.

Als die Rede von unserm Prozeß hier in Deutschland war, zeigte sich LARRAIN gleich informiert darüber, daß es sich um Verleumdungen über Folterungen handelt, was er jedoch mit einer Handbewegung abtat. DEL VALLE fragte LARRAIN, ob es sich um den "muchacho" handelt, was LARRAIN dann aufklärte. (Brief HJB 3. 5. 1982) La Tercera 7-9-82:



b3
C88888
H88888

"AUN se está a tiempo de revisar algunos aspectos de la puesta en marcha de la nueva legislación universitaria", señaló a LA TERCERA Hernán Larraín, vicerrector académico de la Universidad Católica.

(V00LCP 8/1)

Véase JAIME DEL VALLE ALLIENDE (6).

Das Geheimarchiv der CD ist der umfangreichste Aktenbestand zur Repression während der Diktatur, der bislang in Chile gefunden wurde. Es handelt sich nicht nur um ein Archiv einer kriminellen Gemeinschaft über ihre Freund_innen und Feind_innen, sondern um ein geheimdienstliches Archiv über eine Diktatur und ihre Repres-

sionsorgane. Als solches ist es einzigartig und in Lateinamerika lediglich vergleichbar mit den 1992 in Paraguay aufgefundenen Archivos del Terror.¹²⁹ Die Bedeutung des CD-Geheimarchivs für die Aufarbeitung der CD- und Diktaturgeschichte wird von Dieter Maier und mir wie folgt eingeschätzt: »Su estudio permite dibujar una arqueología de la represión en Chile y entender el factor clave que jugó la asociación ›público-privada‹ entre la policía secreta DINA y los alemanes de la Colonia Dignidad en la reafirmación en el poder de Pinochet.«¹³⁰

Das chilenische Bildungsministerium stellte den Dokumentenbestand 2016 unter Denkmalschutz.¹³¹ Seit Januar 2019 sind die 2000 und 2005 sichergestellten Unterlagen im Archivo Nacional in Santiago einsehbar.¹³² Dazu gehören neben den Fichas noch 23.000 weitere Dokumente der CD.

2.3 Wissenschaftliche Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen

Für eine unabhängige Erforschung von Behördenhandeln ist der weitreichende Zugang zum entsprechenden Aktenmaterial notwendig.¹³³ Dieser kollidiert jedoch häufig mit dem Interesse von Institutionen, die sie betreffenden Verwaltungsprozesse möglichst vertraulich zu handhaben. In der Regel entscheiden Behörden bei Anträgen auf Einsicht in ihre Archiv- und Verwaltungsakten äußerst restriktiv, erst recht, wenn ihnen das Forschungsthema sensibel erscheint. Bei Bundesbehörden ist der Zugang zu Dokumenten gesetzlich geregelt. Bei bereits archivierten Dokumenten greift das Bundesarchivgesetz (BArchG), während das Informationsfreiheitsgesetz (IFG) den Zugang zu Akten regelt, die sich noch in den jeweiligen Behörden befinden. Dabei hat der Gesetzgeber den Behörden einen breiten Ermessensspielraum eingeräumt und eine Reihe von Gründen festgelegt, die eine Nichttherausgabe von Akten für Forschungszwecke rechtfertigen.

Im Zuge verschiedener Debatten über personelle Kontinuitäten in bundesdeutschen Behörden nach 1945 wurde in den vergangenen Jahren verstärkt eine wissenschaftliche Untersuchung dieser Behörden eingefordert, die u.a. der zu sehr eingeschränkte Zugang zu Akten bis dahin verhindert hatte. Die Reaktion auf diese Forderungen war allerdings keine generelle Öffnung der Archive, sondern die Einberufung sogenannter

129 Maier/Stehle, Colonia Dignidad, S. 53.

130 Ebd.

131 Diario Oficial 41.626 vom 06.12.2016. Declara Monumento Nacional en la categoría de Monumento Histórico al »Archivo de Colonia Dignidad«.

132 Eine Übersicht über die Bestände findet sich hier: Archivo Nacional de Chile. AN pone a disposición de la ciudadanía archivos de Colonia Dignidad vom 31.12.2018, online unter <https://www.archivonacional.gob.cl/sitio/Contenido/Noticias/89326:AN-pone-a-disposicion-de-la-ciudadania-archivos-de-Colonia-Dignidad>.

133 Teile dieses Abschnitts sind eine Ausarbeitung von: Jan Stehle. Das Amt und der Aktenzugang. Meine Bemühungen um Aktenfreigabe beim Auswärtigen Amt im Kontext des Berichts der Historikerkommission sowie der Archivierungspraxis des Auswärtigen Amts, in: Hawel, Markus (Hg.). Work in progress. Work on progress. Doktorand_innen-Jahrbuch der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Bd.1, Berlin 2011, S. 119-133, online unter https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/JB2011_studienwerk.pdf.